

AUF DEM WEG – GLEICHBERECHTIGUNG IN INDIEN



Einsatzmöglichkeit am Gymnasium:

*9.4 Zwischen Öffentlichkeit und Intimität:
Freundschaft, Liebe und Sexualität*

*10.5 Christentum im Pluralismus von Religionen und Kulturen:
Hinduismus und Buddhismus*

*11.4 Der Mensch im Horizont des Gottesglaubens:
christliches Menschenbild*

Lernziele:

Die SchülerInnen sollen ...

- einen Überblick über die unterschiedlichen Formen von Diskriminierung gegenüber Frauen in Indien erhalten.
- verstehen, dass sowohl Rollenerwartungen als auch eine Reduzierung des Gegenübers auf bestimmte Aspekte (z.B. sexuelle Reize) eine freie Lebensgestaltung erschweren.
- sich in die Rednerin und die beschriebenen Situationen einfühlen, um die durch Diskriminierung ausgelösten Gefühle (Wut, Machtlosigkeit, Erniedrigung, Tatendrang, Widerstand, Wunsch nach Veränderung) erahnen zu können.
- begreifen, dass Gendergerechtigkeit von einer Gesellschaft mitgetragen und mitgelebt werden muss, um existent zu sein.
- unterschiedliche Methoden, die zur Veränderung eines Volks führen können, entdecken sowie die damit einhergehenden Gefahren und Probleme benennen können.
- an einem Beispiel gesellschaftliches Engagement einüben.
- erfahren, dass es innerhalb der indischen Gesellschaft Gruppierungen gibt, die sich für Gleichberechtigung in ihrem Land einsetzen.
- einengende Rollenzuschreibungen als ein in westlichen Kulturen ebenfalls verankertes Problem erkennen.



Susanne Riedlbauer

*Referentin für weiterführende Schulen
Abteilung Bildung
missio*

1. UNTERRICHTSEINHEIT:

„LA FEMME TERRIBLE“ – ANKLAGE AN DIE INDISCHE GESELLSCHAFT

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: L: Was erfährt man über die Autorin?</p> <p>Evtl. „Wunschliste“ ausprobieren lassen (Kopf kratzen, usw.)</p> <p><i>Lehrerinfo: Bei dem Zitat handelt es sich um einen Textauszug aus „La Femme Terrible“. Die Rede wurde von der indisch-franz. Schauspielerin Kalki Koechlin (*1984) im Rahmen des „India Today Conclave 2014“ gehalten.</i></p> <p><i>„India Today Conclave“ ist Indiens bekannteste globale Denkplattform. Sie wurde von der Mediengruppe „India Today Group“ gegründet, um einen mutigen Schritt in die Zukunft zu tun - mithilfe eines freien und ehrlichen Gedankenaustausches zwischen den erlesensten Denkern weltweit.</i></p>	UG	M1 (Folie)
<p>Erarbeitung I: Sch lesen und bearbeiten ihren Textabschnitt aus „La Femme Terrible“.</p> <p>Ein Vertreter jeder Gruppe kommt nach vorne. Die ausgewählten Zitate werden nacheinander vorgelesen.</p> <p>Die Zitate werden erneut vorgelesen. Diesmal präsentiert die jeweilige Gruppe dazu ihre Standbilder.</p> <p>Sch tauschen sich über ihre Textpassage aus.</p>	GA SV SV UG	M2 (AB)
<p>Erarbeitung II: Das Ende des Textes wird gelesen.</p> <p>Sch bieten den Abschnitt in Redeform dar.</p> <p><i>Lehrerinfo: Der Text „La Femme Terrible“ steht auch in der englischen Originalfassung zur Verfügung.</i></p>	EA SV	M3 (AB) M3-1
<p>Schluss: L: 1) Welche Gefühle gegenüber der aktuellen Lage in Indien bringt die Autorin in ihrer Rede zum Ausdruck?</p> <p>2) Was hat diese Rede bei Dir ausgelöst? Welche Bilder sind in Deinem Kopf hängengeblieben? Wie erging es Dir in Deiner Standbild-Rolle?</p>	UG	

Tipp:

Link: <http://indiatoday.intoday.in/video/kalki-koechlin-coup-on-international-womens-day-india-today-conclave-2014/1/347490.html>

(Originalbeitrag von Kalki Koechlin beim „India Today Conclave 2014“)

„Manchmal möchte ich nur ein Schlabber-T-Shirt, Boxershorts, ungekämmtes Haar und zusammengewachsene Augenbrauen. Ich will Achselhaare, lang genug zum Flechten. Ich will ein sauberes Gesicht ohne eine Spur von Make-Up. Ich möchte so aussehen wie beim Aufwachen. Ich möchte mich am Kopf kratzen, in meiner Nase bohren, mir die Finger abschlecken, meine Beine ausstrecken und meine Zehen spreizen. Ich möchte lächeln und dabei mein Zahnfleisch zeigen, die Zähne fletschen und mein hübsches Gesicht verziehen, dass es faltig wird. Ich möchte, dass meine Krähenfüße sexy aussehen, oder mein graumeliertes Haar oder meine sonnenverbrannte Haut. Ich möchte George Clooney sein, vom Prinzip her, aber mit Brüsten und einer M*****.“

Gruppe 1

Weißt du noch, wie es im Anfang war?
Im Anfang schuf Gott den Menschen.¹
Gott schuf den Menschen als sein Abbild.
Und dann war es das. Menschheit,
Menschentum, Frau.
Mann, Mann, Mann.²
Zum Teufel welche Chance hatten wir je?
Vom Urknall wurden wir ins Abseits befördert.
Erinnerst du dich an Draupadi?
Draupadi musste alle fünf lebenden Pandavas
heiraten.
Sie bekränzte nur Arjuna
Aber sie sagten ihr: du musst uns alle heiraten.³
Fünf Ehemänner! Das kann kein Vergnügen
sein.
Ich hab, weiß Gott, mit nur einem schon genug
Probleme.
Oder was war mit Eva und dem Apfel?
Einer Frau für alles Böse
der Menschheit die Schuld geben?
Surya und Kunti,⁴
die Jungfrau Maria.
Kennst du Gaia?
Die Göttin Mutter Erde,⁵
sie ist die, auf der wir alle herumtrampeln.

Und denk an Aphrodite,
die Göttin der Liebe und Schönheit.
Damit wir es nicht vergessen: Sie war auch
die Patronin der Prostituierten.
Persephone -
sie war weniger bekannt.
Von Hades vergewaltigt,
wurde sie zur Königin der Unterwelt.
Nicht einmal Göttinnen wurden in Ruhe
gelassen.
Du magst A'isha nicht kennen,
sie war eine der Frauen von
Prophet Mohammed.
Sie forderte die Macht
eines Kalifen heraus.
Daraus entstand eine ziemliche Unruhe,
es führte sogar zum Krieg,
und das alles wegen des Getues einer Frau,
und so war die
islamische Tradition geboren,
dass Frauen sich auf nichts
Politisches einlassen sollten.

¹ Im englischen Original: God made man – in der deutschen Bibelübersetzung „Mensch“, im Englischen wörtlich übersetzt „Mann“. (Anm. d. Übers.)

² im engl. Original: „Man, man, man.“ - wohl eine Anspielung auf das wiederholte Auftauchen des engl. Wortes „man“ (übersetzbar sowohl mit „Mann“ als auch mit „Mensch“) in den zuvor verwendeten Wörtern man, mankind, humanity, woman. (Anm. d. Übers.)

³ Draupadi, wichtige Person im indischen Epos Mahabharata. Die fünf Pandavas-Brüder nahmen an dem Fest zur Wahl des Bräutigams für Prinzessin Draupadi teil. Prinz Arjuna gewann den Wettbewerb und so kehrten die Brüder mit Draupadi nach Hause zurück. Arjuna erzählte seiner Mutter Kunti, dass er etwas Hübsches mitgebracht habe. Sie entgegnete, er solle es gerecht unter den fünf Brüdern verteilen, ohne zu fragen, worum es ging. Da es die heilige Pflicht der Pandavas war, alles zu tun, was die Mutter sagte, musste Draupadi alle fünf Pandavas heiraten.

⁴ Kunti Mutter der älteren drei sowie die Ziehmutter der beiden jüngeren Pandavas.

⁵ Gaia in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Gottheiten. Ihr Name bedeutet möglicherweise „die Gebärende“.

Aber natürlich taten sie es,
gottseidank taten sie es.
Frauen haben ihre Wege,
wie es mal einer gesagt hat.
Die Königin von Saba⁶,
Kaiserin Theodora⁷, Rabia al' Basra⁸,
Kleopatra, das Viktorianische Zeitalter⁹,
die Mona Lisa¹⁰,
die Suffragetten¹¹, Marilyn Monroe¹²,
die Sechziger Jahre und die BH-Verbrennung,
die unpopuläre Thatcher¹³
und unsere eigene Indira¹⁴
et cetera et cetera, und nun stehen wir hier.
Hier stehen wir,
wir haben das mehr als nur überlebt,
dank der Verführung, vielleicht
etwas Manipulation,
aber vor allem dank Mutter Natur
und der Ovulation.

Quelle:
http://www.reporterforum.de/fileadmin/reporterforum/Workshop_09_twts/Herdickerhoff.pdf



Arbeitsauftrag:

- 1) Lies den Text still durch.
- 2) Fasst den Inhalt mündlich zusammen.
- 3) Tauscht Euch darüber aus, was die Autorin damit sagen möchte.
- 4) Einigt Euch auf die drei markantesten Zitate und unterstreicht diese.
- 5) Entwerft zu jedem Zitat ein Standbild.

⁶ Königin von Saba biblische evtl. historische Gestalt

⁷ Theodora Ehefrau des oströmischen Kaisers Justinian I. Es ist möglicherweise auf Theodoras Initiative zurückzuführen, dass Justinian Gesetze gegen die Prostitution und den Mädchenhandel erließ. Außerdem war sie demonstrativ karitativ tätig.

⁸ Rābi' a al-'Adawiyya al-Qaisiyya berühmte islamische Mystikerin (Sufistin) und Heilige.

⁹ Als Viktorianisches Zeitalter wird in der britischen Geschichte meist der Zeitabschnitt der Regierung Königin Victorias von 1837 bis 1901 bezeichnet. In dieser Zeit florierte Großbritanniens Wirtschaft.

¹⁰ Mona Lisa ist ein weltberühmtes Ölgemälde von Leonardo da Vinci.

¹¹ Suffragetten: Frauenrechtlerinnen in Großbritannien und USA Anfang des 20. Jahrhunderts, die vor allem mit passivem Widerstand, Störungen offizieller Veranstaltungen bis hin zu Hungerstreiks für ein allgemeines Frauenwahlrecht eintraten.

¹² Marilyn Monroe: US-amerikanische Filmschauspielerin, Fotomodell, Sängerin und Filmproduzentin.

¹³ Margaret Thatcher: britische Premierministerin (1977-1990)

¹⁴ Indira Ghandi: indische Premierministerin (1966-77 und 1980-84)

Gruppe 2

Nun sieh auf all die Königinnen und
Göttinnen der Geschichte,
kein Prinz kam, sie zu retten,
kein König ging je auf ein Knie,
keine Gottheit war gar so vertrauenswürdig,
und dennoch hat man uns,
seit wir drei waren,
nichts als Märchen, Reklamestories und
nette Geschichten erzählt,
die uns sagten, wir sollten beten, hoffen
und warten, errettet zu werden.
Hier stehen wir heute.
Hier stehen wir,
am Weltfrauentag,
mit einigen kleineren Enttäuschungen,
und wenigen, kleinen Dingen zu sagen.
Die Frau in Rot,
das Mädchen in Pink,
die Witwe in Weiß,
die Burka in Schwarz,
die Farbe des Lippenstifts,
Viva Glam, Lady Danger, Fresh Brew,
Faux, Frenzy, Hot Gossip und Sweetie.
Ramblin, Siss, Creme Cup, Paramount
und Modesty.
Fetish, Spice it up, Naked Paris,
Honey Love und Odyssey.
Lippenstift und Lipliner auftragen,
Lippen aufeinanderpressen, versiegeln,
Schmollmund ziehen,
und schon bist du ausgefertigt.

Uaahh!
Manchmal möchte ich nur ein Schlabber-T-Shirt,
Boxershorts, ungekämmtes Haar
und zusammengewachsene Augenbrauen.
Ich will Achselhaare, lang genug zum Flechten.
Ich will ein sauberes Gesicht ohne eine Spur
von Make-Up.

Ich möchte so aussehen wie beim
Aufwachen.
Ich möchte mich am Kopf kratzen,
in meiner Nase bohren,
mir die Finger abschlecken,
meine Beine ausstrecken
und meine Zehen spreizen.
Ich möchte lächeln und dabei mein Zahnfleisch
zeigen,
die Zähne fletschen und
mein hübsches Gesicht verziehen, dass es faltig wird.
Ich möchte, dass meine Krähenfüße sexy aussehen,
oder mein graumeliertes Haar
oder meine sonnenverbrannte Haut
Ich möchte George Clooney sein, vom Prinzip her,
aber mit Brüsten und einer M*****.
Ach,
Nein.. .nein.. .psst...Kontrolle, Kontrolle!
Unterdrücke es.
Stopf es zu, füll es ab, schalt es aus,
leg deine Beine übereinander, trag einen BH,
sitz gerade und lächle süß für
die Kamera.



Arbeitsauftrag:

- 1) Lies den Text still durch.
- 2) Fasst den Inhalt mündlich zusammen.
- 3) Tauscht Euch darüber aus, was die Autorin damit sagen möchte.
- 4) Einigt Euch auf die drei markantesten Zitate und unterstreicht diese.
- 5) Entwerft zu jedem Zitat ein Standbild.

Gruppe 3

Ich ging zu einer Party,
ich ging zu einer Party, wo
ich nach etwas Realem suchte.
Funkelnde, aufblitzende Lichter,
perlende, saubere Gläser mit etwas
Sprudelndem und Teurem darin,
daran klebend das Lachen bemalter Lippen und
hinreiBende, dünne, schöne Damen
ringsumher,
ich sehnte mich nach einer Berührung, einer
Zärtlichkeit,
aber meine Sinne waren verschüchtert von
geklonter Perfektion.
Mir war, als hörte ich dumpfes Wehklagen,
nervöses Kichern,
Sich-Fügen im Rausch.
Mir war, als hörte ich das Gemurmel von
Millionen, die ihre Anweisungen
herausschrieten,
setzen, aufstehen, bleiben,
dahin, dorthin, fortgehen!
Ich kann nicht atmen, ich ersticke.
Dieser Raum ist voller Rauch
aus Bedauern und schwachen, hübsch
verpackten Zigaretten.
Dieser Raum ist voller Luxus
und Ruhm
und falschen Träumen.
Dieser Raum ist voller fetter Haie
mit scharfen Zähnen,
die durch feine Haut gleiten
wie ein heißes Messer durch Butter.
Gott, ich bin so hungrig.
Es gibt nichts zu essen.
Nichts außer ein paar gefrorene Fischhappen
auf einer silbernen Servierplatte.
Ich esse einen. Ich bin immer noch hungrig.
Ich esse noch einen und werde
vom Ober angestarrt.
Macht nichts. Ich nehme die ganze Platte,
wanke zu meiner kleinen Ecke
neben einem alten Mann und esse von
meiner Platte.
Letzterer starrt mich an.
Macht nichts. Ich esse weiter von
meiner Platte.
Ich wische die Krumen von
meiner Platte ab.

Ich schlecke die ganze Platte ab.
Was ist? Worauf schaut ihr?
Stopp! Hört auf, mich so anzuschauen!
Was ist? Ich war hungrig.
Habt ihr noch nie jemanden
essen sehen?
Hört auf. Im Ernst: Hört auf, mich anzustarren.
Hey, ich rede mit euch,
seid ihr taub?
Hört auf, mich anzustarren!
Hört auf. Ihr macht mich noch verrückt!
Oh Gott, mir ist schwindlig.
Das ist dieses sprudelnde Zeug, das sie mir gegeben
haben;
Das ist eine Teufelsparty.
Ich muss gehen.
Ich trudle und kollidiere mit
Menschen und Möbeln,
ich trudle und kollidiere mit
allem.
Kollidiere mit glänzenden Lügen, mit
lebenden Gespenstern,
früherer Krankheit,
ramme mitten in Zorn,
in Verschwendung, Nichtigkeit,
schlechte Zeiten, endlose schlaflose Nächte,
halbtote Tage,
heftige Schläge durch den Verlust geliebter
Menschen,
Unschuld verlierend,
Würde verlierend,
Ansehen verlierend,
verlierend, nichts als verlierend.
Ich sehne mich, ich sterbe
für etwas Reales,
etwas Zerbrechliches,
etwas Verworrenes,
fragil, nicht perfekt und frei.



Arbeitsauftrag:

- 1) Lies den Text still durch.
- 2) Fasst den Inhalt mündlich zusammen.
- 3) Tauscht Euch darüber aus, was die Autorin damit sagen möchte.
- 4) Einigt Euch auf die drei markantesten Zitate und unterstreicht diese.
- 5) Entwerft zu jedem Zitat ein Standbild.

Gruppe 4

Ich sterbe dafür,
ich zu sein.
Worüber beklage ich mich?
Welches Recht habe ich, mich zu beklagen?
Ich habe Geld, Freunde und Ruhm.
Ich bin nicht fünfzehn und verheiratet,
ich bin kein kleines Mädchen, das belogen
wurde,
es sei eine Frau,
dem gesagt wurde, einen Fremden, der mit ihm
das Bett teilt, nicht zu befragen,
ich bin kein kleines Mädchen, das
vergewaltigt wurde, ehe es geküsst wurde,
das zur Mutter gemacht wurde,
noch ehe es Zeit zum Spielen hatte.
Fragt es überhaupt danach, frei zu sein?
Träumt es?
Wenn ihr Gatte in sie eindringt,
versucht sie dann, Shah Rukh Khan zu sehen?
Fühlt sie sich sexy?
Ich glaube nicht.
Das ist ihr Job,
vierundzwanzig Stunden,
sieben Tage die Woche,
null Bezahlung,
einfach nur jeden Tag überstehen.
Glaubst du, sie interessiert sich für
Freiheit, Rechte, Politik oder Religion,
sie ist fünfzehn.
Sie interessiert sich fürs Essen
und dafür, was ihre Nachbarn sagen.
Politik und Religion sind für die
Glücklicheren,
die Wohlhabenderen,
die Stärkeren,
und in unserem Land
bieten Politik und Religion beneidenswerte
Karrieremöglichkeiten.

Deine Religion sagt dir, du sollst dich verschleiern,
deine Religion sagt dir, du sollst deinen Kopf
rasieren,
deine Religion sagt dir, du sollst sanft sein,
deine Augen gesenkt halten,
immer mehr Kinder bekommen,
oder deinen Mund geschlossen halten.
Was, wenn deine Religion dir sagte, den anderen
zu hassen,
was, wenn deine Religion dir sagte
du sollest lebendigen Leibes
auf einem Scheiterhaufen verbrennen,
was, wenn deine Religion dir sagte, alles zu tun,
wonach dir gerade sei,
spucken, schreien, tratschen, kämpfen, die Kontrolle
verlieren,
Lärm machen, Umwelt verschmutzen,
ein Kind heiraten, einen Ehrenmord
begehen,
vergewaltigen, quälen, diskriminieren,
immer wieder das Gesetz brechen,
verschlossen bleiben,
ungebildet bleiben,
unterwürfig bleiben,
ignoriert bleiben,
kontrolliert bleiben.
Hat Gott in unserer Religion etwas zu sagen?
Ist Gott zu einem Politiker geworden?



Arbeitsauftrag:

- 1) Lies den Text still durch.
- 2) Fasst den Inhalt mündlich zusammen.
- 3) Tauscht Euch darüber aus, was die Autorin damit sagen möchte.
- 4) Einigt Euch auf die drei markantesten Zitate und unterstreicht diese.
- 5) Entwerft zu jedem Zitat ein Standbild.

Gruppe 5

Liebe Männer,
liebe mächtige Männer,
ich weiß: Ihr interessiert euch für Frauen.
Ich weiß, ihr interessiert euch für die Frau.
Ich weiß, ihr wollt, dass sie sich wie
eine Prinzessin fühlt,
ich weiß, ihr wollt sie
auf ein Podest heben,
eine Göttin aus ihr machen,
und ihr einen besonderen Tag schenken
den Weltfrauentag.
Ihr wollt sie tragen, so kann sie
nicht gehen,
sie halten, so kann sie nicht frei sein,
ihr etwas erzählen, so kann sie es nicht anders
wissen.
Aber NEIN!
Nein. So funktioniert Gleichheit nicht!
Es ist ein hartes Stück Arbeit,
die Mentalität einer Nation zu verändern.
Es ist ein hartes Stück Arbeit, unbemerkt zu
bleiben,
die Wurzeln und das Denken zu verändern
eines Volkes, dem Bildung und Grundrechte
zu lange verwehrt blieben,
das auf Intoleranz und Menschenfeindlichkeit
zusteuert
wegen schamloser Ungleichheit.

Liebe Männer,
werdet ihr mir in all diesem die Macht geben?
Werdet ihr mich an eurem Platz stehen lassen?
Werdet ihr mich euch ins Gesicht lachen lassen?
Werdet ihr aufhören, mich anzustarren, mich zu
verurteilen
und
mich anzuklagen
oder werdet ihr mich wegen Blasphemie
festnehmen?
Mich als sexy, nuttig, liederlich oder verrückt
abstempeln?
Mich Basanti, Pinky, Sweetie nennen und
mir hinterherpfeifen?
Und wartet eine Minute!
Wartet eine Minute!
So nicht, liebe Männer,
liebes Tantchen,
werdet ihr aufhören, mich anzuglotzen?
Lieber Didi,
wirst du aufhören, mir zu sagen, dass ich meinen
Mund halten soll?
Liebe Frauen,
werdet ihr immerhin für mich eintreten?



Arbeitsauftrag:

- 1) Lies den Text still durch.
- 2) Fasst den Inhalt mündlich zusammen.
- 3) Tauscht Euch darüber aus, was die Autorin damit sagen möchte.
- 4) Einigt Euch auf die drei markantesten Zitate und unterstreicht diese.
- 5) Entwerft zu jedem Zitat ein Standbild.

Alle

Genug von einer Frau, die durch ihr Umfeld boshaft geworden ist.
Genug von einer Frau, die ein Mann werden muss, um sich behaupten zu können.
Die da, wo sie stark ist, schwächer und da, wo sie schwach ist, stärker werden muss.
Genug von einer Frau, die Raum schaffen muss für Kind und Lover,
die den übrig gebliebenen Raum einnehmen muss,
genug von unwissenden Teenagerinnen, die bluten, nachdem sie ihre Jungfräulichkeit verloren haben
und danach schweigen,
genug davon, mit allem allein zurechtkommen zu müssen
am Morgen danach,
genug vom beseitigten Fötus,
genug von der ungewollten Tochter.
Genug von Mädchen in zauberhaften Kleidern, mit Bulimie und größeren Komplexen,
genug von Eltern in Ablehnung, von der Kluft zwischen den Geschlechtern und von der Geschlechtertrennung.
Ich bin es leid.
Du bist es leid.
Wir alle sind es leid.
Wir sind es leid, Wachs aufzutragen, zu maniküren, zu trainieren,
abzutreiben, uns fortzupflanzen, uns zurechtzumachen,
zu posieren,
zu lächeln, einzufädeln, einzukaufen, zu f*****, einen Blasensprung zu haben,
die Pille, Make-Up, hohe Absätze, Edelstahl, Tampons, kaschieren,
nähren, sorgen und weinen.
Ahhhh.

Manchmal möchte ich einfach nur atmen, manchmal fällt es schwer, einfach nur zu atmen.
So wie wenn ein Mann unaufhörlich – oben liegend – in dich hineinstößt in täglicher Routine, es fällt schwer zu atmen,
wenn er sich zur Seite dreht, um einzuschlafen und dich dabei sexuell völlig unbefriedigt zurücklässt.
Es fällt schwer zu atmen, wenn deine Klamotten zu eng sind, der Bügel deines BHs deine Rippen einschnürt,
wenn es zu heiß ist, um all das zu tragen, und es fällt schwer zu atmen,
wenn du willst, dass man dich nicht mehr anstarrt, aber jeder es immer tut.
Der Wachmann, der Rikschafahrer, der Mann deiner Nachbarin, sie alle beobachten deine sich hebende Brust, bei jedem Atemzug, den du tust.
Manchmal fühlst du dich als Frau schuldig, nur weil du atmest.
Natürlich werden wir hysterisch werden, natürlich werden wir schreien, natürlich werden wir unzumutbar sein.
Denkst du, dass es unzumutbar ist, jemandes Atmung einzuschränken?

Hallo. Namaste. Salaam.
Ich bin ein Hindu, ein Muslim, ein Christ, ein Buddhist und ein Atheist.
Ich bin zwanzig, dreißig, vierzig und fünfzig.
Ich bin Single, verheiratet, geschieden und das halbe Land.
Ich bin eine Mutter, eine Tochter, eine Ehefrau und eine Prostituierte.

Ich bin ein Klischee, eine Trophäe und eine
Gefangene des Patriarchats.
Ich bin eine Frau in der indischen Gesellschaft und
ich
bin noch nicht frei.
Aber vergesst all das für einen Moment
und schaut mich einfach nur an.
Schaut über meinen Körper hinaus, schaut mich
wirklich an.
Um sehr ehrlich zu sein: Ich bin keine Hardcore-
Feministin.
Ich bin keine Rebellin, was manche vielleicht
gerne glauben würden.
Ich bin noch nicht einmal eine so beeindruckende
Berühmtheit,
ich bin nicht immer perfekt geschminkt
und gekleidet.

Und mein Therapeut versichert mir,
dass ich nicht verrückt bin.
Schaut also über all das hinaus. Schaut mich an.
Schaut auf das, was ihr seht.
Ihr seht ein menschliches Wesen.
Ihr seht ein anderes Du in mir,
und es gibt wirklich keinen Unterschied
zwischen euch und mir.
Nur das brauchen wir, um in einer
verständnisvollen Umgebung aufzuwachsen,
damit unsere Gesellschaft eine bessere wird.

Kalki Koechlin, Schauspielerin, schrieb und spielte
La Femme Terrible im Rahmen von India Today Conclave 2014
Übersetzung: Ulrike Kaps

You remember in the beginning?
In the beginning God made man.
God made man in his own image.
And then that was it. Mankind, humanity,
woman.
Man, man, man.
What chance in Hell did we ever have?
We were sidelined from the Big Bang.
You remember Draupadi?
Draupadi married off to all live Pandavas.
She garlanded only Arjun
But they told her you got to marry all of us.
Five husbands! That can't be fun.
God knows I have enough trouble with one.

Or what about Eve and the apple?
Blaming one woman for all
mankind's evil?
Surya and Kunti,
The Virgin Mary.
Do you know Gaia?
The Goddess Mother Earth,
She's the one we all trample on.
And remember Aphrodite,
Goddess of love and beauty.
Lest we forget, she was also
The patron of prostituting.
Persephone,
She was less known.
Raped by Hades
She became Queen of the underworld.
Not even goddesses were left alone.
You might not know A'isha,
She was one of the wives of
Prophet Mohammad.
She challenged a Caliph
for power
It created quite a ruckus,
It led to war in fact,
All because of one woman's fuss,
And so was born the
tradition Islamic
That women should not
engage in anything politic.
But of course they did,
Thank God they did.

Women have their ways,
As somebody once put it.
The Queen of Sheba,
Empress Theodora, Rabia al' Basra,
Cleopatra, The Victorian Era,
The Mona Lisa
The Suffragettes, Marilyn Monroe,
The sixties and burning bras,
The unpopular Thatcher and
our own Indira
Et cetra et cetra and now here we are.
Here we are,
We've survived this far,
Thanks to seduction, perhaps
some manipulation,
But mostly thanks to Mother Nature
and Ovulation.
Now look at all the queens and
goddesses of history,
No prince came to the rescue,
No king ever went down on one knee,
No deity was even that trustworthy,
Yet all we've been told since
we were three,
Are fairytales, adverts, and
pretty stories,
Telling us to pray, hope,
And wait to be saved.
Here we are today.
Here we are,
On International Women's Day,
With some minor disappointments,
And a few little things to say.
The woman in red,
The girl in pink,
The widow in white,
The burqa in black,
The colour of lipstick,
Viva Glam, Lady Danger, Fresh Brew,
Faux, Frenzy, Hot Gossip and Sweetie.
Ramblin, Siss, Creme Cup, Paramount
and Modesty.
Fetish, Spice it up, Naked Paris,
Honey Love and Odyssey.
Apply, line, smack, seal, pout,
And you're ready to go out.

Uhg!
Sometimes I just want an oversized
T-shirt, boxer shorts, unkempt hair
and unibrows. I want armpit hair long enough to
plait
I want a clean face without a trace
of make-up.
I want to look the way I do when
I wake up.
I want to scratch my head,
Dig my nose,
Lick my fingers,
Stretch my legs
And spread my toes.
I want to smile with my gums
showing,
Bare my teeth and
Contort my pretty face into wrinkles.
I want my crow's feet to look sexy,
Or my salt-and-pepper hair,
Or my sun-burnt skin,
I want to be George Clooney basically,
But with breasts and a m*****.
Alas,
No.. .no.. .shhh...control, control!
Keep it down.
Stuffit up, bottle it in, switch it off,
Cross your legs, wear a bra,
Sit straight and smile sweetly for
the camera.
I went to a party,
I went to a party where
I was looking for something real. Glittering,
flashing lights,
Sparkling clean glasses with some-thing bubbly
and expensive inside, Stuck-on smiles of
painted lips and gorgeous, skinny, beautiful
ladies all around,
I craved a touch, a caress,
But my senses were intimidated by cloned
perfection.
I thought I could hear muffled wailing, Nervous
giggling,
Intoxicated complying.
I thought I could hear the buzz of millions,
screaming out their instructions,

Sit down, stand up, stay,
This way, that way, go away.
I can't breathe, I'm choking.
This room is filled with smoke
From regrets and weak, nicely packaged cigarettes.
This room is filled with luxury and fame
And false dreams.
This room is full of fat sharks
With sharp teeth,
Sliding through delicate skin
Like a hot knife through butter.
God I'm so hungry.
There's nothing to eat.
No food except some frozen bits of fish
On a silver platter
I eat one. I'm still hungry.
I eat another and I'm stared at
by the waiter.
No matter. I take the whole platter,
Totter off to my little corner,
Next to an old man and eat from
my platter.
I'm stared at by the latter.
No matter. I continue to eat from
my platter.
I wipe clean the crumbs from
my platter.
I lick clean the whole platter.
What? What are you looking at?
Stop. Stop looking at me like that.
What? I was hungry.
Haven't you ever seen somebody
eat before.
Stop it. Seriously, stop staring at me.
Hey, I'm talking to you,
Are you deaf?
Stop staring at me!
Stop it. You'll drive me crazy!
Oh God, I'm dizzy.
It's that bubbly stuff they gave me;
This is one hell of a party.
I have to leave.
I'm spinning and bumping into
people and furniture,
I'm spinning and bumping into
everything.

Bumping into shiny lies, through
living ghosts,
Past sickness,
Ramming right into anger,
Into wastefulness, nothingness,
Bad times, endless sleepless nights,
Half-dead daylights,
Violent bumps from losing loved ones,
Losing innocence,
Losing dignity,
Losing looks,
Losing, just losing.
I'm craving, I'm starving,
For something real,
Something breakable,
Something tangled,
Fragile, imperfect and free.
I am starving
To be me.
What am I complaining about?
What right do I have to complain?
I have money, friends and fame.
I'm not fifteen and married,
I'm not a little girl who's been lied
to that she's a woman,
Who's been told not to question
A stranger who shares her bed,
I'm not a little girl who's been
Raped before she's been kissed,
Who's been made mother
Before she's had time to play,
Does she even ask to be free?
Does she dream?
When her husband enters her
Is it Shah Rukh Khan she tries to see?
Does she feel sexy?
I don't think so.
This is her Job,
Twenty four hours,
Seven days a week,
Zero pay,
Just get through each day.
Do you think she cares about
freedom, rights, politics or religion,
She's fifteen.
She cares about food

And what her neighbours say.
Politics and religion are for the
luckier,
The wealthier,
The stronger,
And in our country,
Politics and religion are enviable
careers.
So your religion tells you to cover up,
Your religion tells you to shave
your head,
Your religion tells you to be meek,
Keep your eyes lowered,
Keep having children,
Or keep your mouth closed.
What if your religion told you to hate
the other,
What if your religion told you to burn
alive on a funeral pyre,
What if your religion told you to do
whatever you felt like,
Spit, scream, gossip, fight, lose
control, make noise, pollute,
Marry a child, perform an
honour killing,
Rape, torture, discriminate,
Keep breaking the law,
Keep locked up,
Keep uneducated,
Keep submissive,
Keep ignored,
Keep under control.
Does God have a say in your religion?
Has God become a politician?

Dear men,
Dear powerful men,
I know you care about women.
I know you care about her.
I know you want her to feel like
a princess,
I know you want to put her up
on a pedestal,
Make her a goddess,
And give her a special day
International Women's Day.

You want to carry her so she
can't walk,
Hold her, so she can't be free,
Tell her, so she can't know any
differently.
But NO!
No. That's not how works equality.
It's hard work
To change a nation's mentality.
It's hard work to go unnoticed,
Change the roots and the minds
Of a people who have been too
long deprived
Of education and basic rights,
Who are steering towards intolerance
and misanthropy
Because of shameless inequality.
Dear men,
In all this will you give me the power?
Will you let me stand in your place?
Will you let me laugh in your face?
Will you stop staring, judging and
accusing me
Or will you arrest me for blasphemy?
Label me as sexy, slutty, loose or crazy?
Call me Basanti, Pinky, Sweetie and
whistle at me?
And wait a minute!
Wait a minute!
Not just dear men,
Dear auntie,
Will you stop gawking at me?
Dear Didi,
Will you stop telling me to shut up?
Dear women,
Will you, at least, stand up for me?
Enough of a woman who has become
vicious from her environment.
Enough of a woman who has to
become a man to compete.
Who has to weaken where she is
strong and strengthen where she
is weak.
Enough of a woman that has to make
space for child and lover,

That has to occupy what space is
left over,
Enough of uninformed teenage girls,
Bleeding after losing their virginity
and keeping silent after,
Enough of having to deal all alone
with the morning after,
Enough of the disposed foetus,
Enough of the unwanted daughter.
Enough of girls in fairy dresses,
With bulimia and major complexes,
Enough of parents in denial, gender
gaps and dividing sexes.
I'm tired.
You're tired.
We are all tired.
We're tired of waxing, manicuring,
exercising,
Aborting, procreating, trimming,
posing,
Smiling, threading, Shopping, f*****,
water-bursting,
The pill, make-up, high heels,
stainless steels, tampons, covering up,
Nurturing, caring and crying.
Ahhhhh.
Sometimes I just want to breathe,
Sometimes it's hard to even just
breathe.
Like when a man is pounding inces-
santly on top of you in a daily routine,
It's hard to breathe
When he turns away to sleep,
Leaving you completely unsatisfied
sexually.
It's hard to breathe
When your clothes are too tight,
The underwire of your bra is poking
into your ribs,
It's too hot to be wearing all this,
And it's hard to breathe
When you want to stop being stared
at, but everyone always is.
The watchman, the rickshaw-wallah,
your neighbour's husband,

They're all watching your chest heave,
Every time you breathe.
Sometimes, as a woman, you feel
guilty to just breathe.
Of course we're going to be hysterical,
Of course we are going to scream,
Of course we're going to be
unreasonable.
You think it's reasonable to restrain
somebody's breathing?
Hello. Namaste. Salaam.
I am a Hindu, a Muslim, a Christian, a
Buddhist and an atheist.
I am twenty, thirty, forty and fifty.
I am Single, married, divorced and
half the country.
I am a mother, a daughter, a wife and
a prostitute.
I am a stereotype, a trophy and a
prisoner of patriarchy.
I am a woman in Indian society and I
am not yet free.
But forget about all that for a moment
and just look at me.

Look beyond my body, really look
at me.
I am not a hardcore feminist to be
very honest.
I am not a rebel as some would like
to believe.
I am not even such an impressive
celebrity,
I am not always made up and
dressed up perfectly.
And my therapist assures me that
I'm not crazy.
So look beyond all that. Look at me.
Look at what you're seeing.
You're seeing another human being.
You're seeing another you in me,
And really there is no difference
between you and me.
That's all we need to grow up
understanding,
To make ours a better society.

Kalki Koechlin, actor, wrote and performed
La Femme Terrible at India Today
Conclave 2014, on March 8